

HEIMzeit_{ung}



Ostergruß der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Münchberg

2021



Foto: Corinna Klamt

Liebe Freunde der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Münchberg,

mit dem diesjährigen Osterfest jährt sich das außergewöhnliche Leben mit Corona. Wir sind dankbar, dass wir bis zum heutigen Tag weder bei Mitarbeitenden noch bei den Kindern und Jugendlichen eine Corona-Infizierung hatten. Wöchentliche Testungen der Kinder gehören zum aktuellen Alltag genauso, wie das Organisieren der unterschiedlichsten Home-Schooling-Formen bei den Kindern und Jugendlichen in den Gruppen. In einem rasanten Tempo mussten wir unsere Internet-Fähigkeit aufrüsten und für entsprechende Endgeräte in den Gruppen Sorge tragen. Neben der Belastung für Kinder und Mitarbeitende gibt es auch nette Begebenheiten, die uns Mut machen, besonnen und gelassen weiter zu gehen: Es werden kreative Seiten entdeckt, im musikalischen wie im künstlerischen Bereich. Das zwangsweise Leben in einer Umgebung ohne täglichen Wechsel zwischen Schul- und Gruppenalltag festigt manche unruhige Kinderseele. Weniger Termine schaffen mehr Entschleunigung im Tages-Ablauf. U.v.m.

Natürlich wünschen wir uns alle wieder die unbekümmerte Begegnung untereinander und nach außen. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Frühlings- und Sommermonaten manche Ferienmaßnahme durchführen können, ohne über Insidenzwert oder Ansteckung nachdenken zu müssen...

Eines lehrt uns diese Zeit: Gesund sein, Beziehung und Begegnung zu haben, in fremde Länder oder Gegenden zu fahren, ist nicht selbstverständlich. Es ist ein Geschenk! Wir sind reich beschenkt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Friedemann Hopp



Friedemann Hopp
Einrichtungsleitung

Danke für die „Osterbox“!

Eine Idee der katholischen Kirchengemeinde kommt im Kinderheim gut an.



Kinder der Gruppe II bestaunen die Inhalte der Osterbox.

In diesem Jahr gab es eine tolle Überraschung für unsere Kinder. Die katholische Kirchengemeinde hat eine Osterbox zusammengestellt, die mit vielen unterschiedlichen Sachen gefüllt ist. Ein ganzes Ideenheft mit Geschichten aus der Bibel, die durch die Passionszeit begleiten und dazu mit viel Liebe hergerichtete Basteltüten, die zur jeweiligen Geschichte passen. Dabei begleitet der Esel „Kommissar Ferdinand“ die Kinder auf der Suche nach Geheimbotschaften. Obwohl die Box eigentlich für die etwas älteren Kinder gedacht war, haben auch unsere Jüngeren viel Spaß dabei, die Sachen zu basteln.



Für die Gruppe ist das eine schöne Idee, die gerade jetzt in der Corona-Zeit, etwas Abwechslung bringt. In der Box finden sich auch Hinweise und Links zu digitalen Kindergottesdiensten und Liedern und Geschichten zum onlineanhören. Vielen Dank für diese tolle Idee!



Christine Osenberg
Gruppenleitung

ÖSTERLICHE PARABEL

Da war einmal ein guter Mensch. Er hatte Mitleid mit dem hässlichen Gewürm der Raupen, wie sie sich Stunde für Stunde vorwärts plagten, um mühselig den Stengel zu erklettern und ihr Fressen zu suchen – keine Ahnung von der Sonne, dem Regenbogen in den Wolken, den Liedern der Nachtigall! Und der Mensch dachte: Wenn diese Raupen wüssten, was da einmal sein wird! Wenn diese Raupen ahnten, was ihnen als Schmetterling wird: Sie würden ganz anders leben, froher, zuversichtlicher, mit mehr Hoffnung. Sie würden erkennen: Das Leben besteht nicht nur aus Fressen und der Tod ist nicht da Letzte.



So dachte der gute Mensch, und er wollte ihnen sagen: Ihr werdet frei sein! Ihr werdet eure Schwerfälligkeit verlieren! Ihr werdet mühelos fliegen und Blüten finden! Und ihr werdet schön sein!

Aber die Raupen hörten nicht. Das Zukünftige, das Schmetterlingshafte ließ sich in der Raupensprache einfach nicht ausdrücken. – Er versuchte, Vergleiche zu finden: Es wird sein wie auf einem Feld voller Möhrenkraut.... Und sie nickten, und mit ihrem Raupenhorizont dachten sie nur ans endlose Fressen.

Nein, so ging es nicht. Und als der gute Mensch neu anfang: Ihr Puppensarg sei nicht das letzte, sie würden sich verwandeln, über Nacht würden ihnen Flügel wachsen, sie würden leuchten wie Gold – da sagten sie: Hau ab! Du spinnst! Du hältst uns nur vom Fressen ab! – Und sie rotteten sich zusammen, um ihn lächerlich zu machen.

CORONAZEIT = MEDIENZEIT?

Die meisten Heranwachsenden haben jetzt vor allem eins: viel Zeit zu Hause – und noch mehr als schon vor der Pandemie verbringen sie diese Zeit vor einem Bildschirm.

Kommunikation bedient sich zunehmend digitaler Medien. Unterricht geschieht im Rahmen von „Schule zu Hause“ zeitweise über digitale Plattformen. Der Umgang mit Computer, Laptop, Tablet und Handy wurde in den letzten Monaten ausgeweitet wie nie zuvor.

Diese Entwicklung bietet Chancen, birgt aber auch Gefahren. Kinder im Umgang mit dem Internet und den Medien zu begleiten, ihnen zu helfen „Medienkompetenz“ zu entwickeln, ist zu einer wichtigen Aufgabe in der Erziehung geworden.

Wie können digitale Medien sinnvoll genutzt werden? Welche guten Angebote gibt es? Welche Schutzmaßnahmen vor ungeeigneten Inhalten kann man nutzen? Wie viel Zeit vor dem Bildschirm ist okay?

Sinnvoll ist es, von Anfang an klare Regeln zu vereinbaren. Wichtig für jedes Alter sind aber auch bildschirmfreie Zeiten in denen Kinder sich ohne digitale Medien beschäftigen, in denen sie „richtig“ miteinander umgehen, spielen, in Bewegung sind, mit ihren Händen etwas schaffen, sich kreativ betätigen, musizieren, Spazieren gehen ... Hierbei ist die Heim-



gruppe mit sechs bis acht Kindern und zahlreichen „analogen“ Angeboten ein großer Vorteil.

Es gilt aber auch, die veränderte Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen mit Interesse und Verständnis anzunehmen und mit ihnen zu gestalten. Dazu müssen wir miteinander im Gespräch sein, Begeisterung teilen und Gefahren gemeinsam begegnen.

Seit einiger Zeit haben wir deshalb mit interessierten Mitarbeitenden der Gruppen einen Arbeitskreis „Medien“ gegründet. Er beschäftigt sich damit, wie wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit der Vielfalt der Medien, Grenzen und Möglichkeiten nahe bringen können. Unser Ziel ist es, dass ein „Medienzirkel“ mit Jugendlichen entsteht, in dem wir uns gemeinsam mit den Themen Digitalisierung und Medien auf den Weg machen.



Peter Hahn
Heilpädagogischer
Fachdienst

This little Light of mine

Not macht erfinderisch, heißt es. In diesen veranstaltungsfreien Zeiten mit Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln muss auch die Circusgruppe des Kinderheims schauen, was trotz dem noch geht. Einen Tanz einüben, ihn mit etwas Feuerjonglage zu garnieren und in der Schneelandschaft auf der Spielwiese zu präsentieren, hat allen viel Spaß gemacht.



Kinderreporter am Telefon



M. ruft S. an:

Wie geht es dir im Kindergarten?

Im Kindergarten gefällt mir nicht, dass ich nun in eine andere Gruppe gehen muss, ich treffe jetzt meine Freunde nicht mehr, das ist schade.

Und weißt du was? Am blödesten ist, dass ich dich nicht treffen kann, denn du bist meine gute Freundin und ich vermisse dich.

Jo. telefoniert mit Ja.:

Hallo Ja. wie geht es dir mit Corona?

Hallo Jo, schön von dir zu hören. Manchmal geht es mir gut und manchmal nicht gut.

Ich treffe sehr wenig Freunde, das gefällt mir überhaupt nicht.

Dafür habe ich mehr Zeit für andere Dinge zum Beispiel kochen, backen oder lesen.

Wie geht es dir mit Homeschooling?

Homeschooling und Videokonferenzen klappen gut, darüber kann ich mich nicht beschweren.

Hin und wieder haben wir Probleme mit dem WLAN, dann ist das ärgerlich.

Was machst du sonst noch?

Unser Jugendkreis findet Online statt. Das ist toll und macht Spaß. Auch wenn es natürlich schöner ist, die Leute direkt zu treffen.



M. und Y.:

Und wie gehts?

Also ich finde nichts Gutes an Corona. Keine Schule, Masken tragen, keine Leute treffen...

...das gefällt mir nicht.

Du kannst mich ja mal besuchen, oder ich dich, draußen dürfen wir zusammen spielen.

Au ja!

Und wie geht es dir so?



"Hallo A. hier ist L.! Na? Wie geht es dir denn so in dieser komischen Coronazeit?"

"Mir geht es gut, ich darf in den Kindergarten gehen und es macht nichts, wenn die Erzieherinnen Maske tragen. Aber wenn ich meine Mama sehe, dann mag ich nicht, dass ich und sie Masken tragen müssen, das finde ich echt doof!"

"Ja, das ist doof. Komm, wir plaudern noch ein wenig am Telefon, ich gehe in mein Zimmer..."

Einige Kinder aus der Gruppe III

Lebe wohl lieber, alter Nachbar!

Abschied von der Parkschule

Sehr verehrte Baggerfahrer,

wenn wir vom Kinderheim auf die faszinierende Baustelle blicken, müssen wir in unserem Tun einen Moment inne halten. Denn was wir sehen, ist schon sehr beeindruckend. Diese riesigen Bagger, die sanft über Steine und Schutt knattern. Ein Eisenträger, der von einigen Männern getragen werden müsste, wird plötzlich, wie ein Streichholz von dieser mächtigen Baggerschaufel aufgehoben. Er wird an den richtigen Ort gelegt, ordentlich und kontrolliert.

Die Parkschule verschwand Stück für Stück und die Drachen, Dinosaurier oder Riesenmonster arbeiteten ohne Hast und Stress. Sie schienen sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Und so stellt man sich vor, die Leute, die diese Geräte steuern, das müssten Menschen sein, die immer Geduld und Ruhe mitbringen, Anders kann es doch nicht sein.

Danke, ihr Baggerfahrer, für das tolle Schauspiel!



JAHRESWECHSEL IN DER MÜHLE

Auch am Ende des besonderen Jahres 2020 fuhren wir Silvester wieder in die Mühle, unser Ferienhaus, tief im Frankenwald. Der ideale Ort, um den Jahreswechsel fernab aller Nachrichten über Corona, Lockdown und Impfbatten zu erleben.

Dass der Wetterbericht Schnee versprach, steigerte die Vorfreude bei den Kindern. Also schnell die Taschen gepackt, Lebensmittel für neun Tage gekauft, die Autos beladen und schon ging's los. Noch waren nicht alle Sachen ausgeladen, da war die Rodelbahn schon eröffnet. Mit dem Schlitten bis vor die Haustüre rutschen, schnell einen warmen Tee trinken und weiter geht's. Schöner können Ferien im Winter kaum sein.

Der gute Geist, der dieses Haus bewohnt legt sich beruhigend auf die Gemüter der Besucher.



Auch wenn die Tage laut und unruhig sind, ist die Geschäftigkeit keineswegs von schlechter Stimmung geprägt.

Im Gegenteil, wenn die Kinder sich von ihren ausgedehnten Schlitten- und Schneeabenteuern aufwärmen, gibt es im Haus noch genügend Tolles zu tun. Da werden Vogelhäuser gebaut, Kunstwerke gemalt, Puppenkleider genäht, Bücher gelesen oder in der Küche Köstlichkeiten gezaubert.

Der Silvesterabend war dann in diesen Ferien doch etwas anders als sonst. Wie bei vielen anderen Familien auch, holten uns die Corona Bestimmungen ein. Diesmal gab es keine Fackelwanderung in der Nacht, es gab kein lautes und helles Knallen von Feuerwerksraketen und auch kein Besuch von den anderen Gruppen des Kinderheimes. Es war stiller, nachdenklicher und trotz allem ein wunderbar, lustiger Abend. Hin und wieder wird in solchen Zeiten das ein oder andere Kind von dem guten Geist verlassen. Dann ist die erholsame Harmonie gestört und das gute Stimmungsbarometer sinkt auf unter null. Plötzlich müssen Dinge erledigt werden, die vielleicht wie-



der etwas gut machen. Manchmal ist mehr kaputt gegangen, als nur eine Glasscheibe. Auch solche Erlebnisse gehören zum täglichen Brot. Das Beste, was den Kindern in diesen Situationen passieren kann, ist, dass der gute Geist zurückkehrt. Dass ein Begreifen, ein Reifen und Verstehen innen drin wächst.



Denn eines Tages werden sie in die weite Welt hinaus-

gehen und dann sollen sie wissen, was richtig und falsch ist. Von der weiten Welt zurück in unsere kleine Kinderheimwelt. Wir blicken sehr dankbar auf ein behütetes Jahr zurück und sehen hoffnungsvoll in das Jahr 2021. Danke an alle, die uns bedenken, die uns begleiten und die sich für unser Leben interessieren.



Sabine Schupke
Gruppenleitung
MAV



KINDERHORT WILDER HAUFEN

DER WILDE HAUFEN IN NOT(BETREUUNG)



„Das doofe Corona, keiner kann es mehr hören, vor allem die Kinder nicht.“

Seit Mitte Dezember befindet sich der Hort in der Notbetreuung. Das heißt, es dürfen nur noch die Kinder in den Hort, bei denen eine anderweitige Betreuung nicht möglich ist.

Normalerweise tummeln sich im Hort 28 Kinder, zurzeit zwischen acht und 11 Kinder. In Absprache mit dem Landratsamt und der Schule kommen die ersten Kinder gegen 7.00 Uhr. Normalerweise wären da die Kinder in der Notbetreuung der Schule. Das hätte aber bedeutet, dass die Kinder, die unseren Hort besuchen, sich mit anderen Kindern in den Notbetreu-

ungsgruppen der Schule mischen. Das wollten wir aber nicht. Deshalb ist der Hort schon ab 7:00 Uhr geöffnet und die Kinder kommen ausschließlich in den Hort. Auf diese Weise haben wir konstant eine Gruppe, ohne weitere Vermischung. Da der Hort aber ja eigentlich erst nach der Schule beginnt wird die Zeit von 7:00 Uhr bis 11:15 Uhr nicht finanziert. Aber wir sind trotzdem froh über diese Lösung und unsere Eltern auch.

Am Anfang der Notbetreuung konnte man bei den Kindern gut beobachten wie sehr ihnen der Kontakt mit anderen Kindern gefehlt hat. Nach Erledigung der Schulsachen wollten sie einfach nur miteinander spielen. Wir Erwachsenen waren eigentlich überflüssig. Mittlerweile sind wir aber wieder gefragt, es hat sich, wenn man das so sagen kann, normalisiert. Es wird viel gebastelt, gemalt und wir sind viel an der frischen Luft.

Was uns als Mitarbeiter sehr beschäftigt sind die Kinder, die nicht in den Hort kommen können. Ihnen werden die anderen Kinder sicherlich fehlen. Uns fehlen sie jedenfalls!



Karsten Kordina
Hortleitung
MAV

INTERVIEW MIT UNSERER KÖCHIN SONJA HUBER

"Ich gehe mal in die Küche zur Sonja..."

...das sagen die Kinder gerne, wenn sie bei unserer Köchin ein wenig helfen möchten. Vor allem an den Wochenenden gibt es tolle Aufgaben zu erledigen: Kuchen backen, Nachspeise verzieren ... (coronabedingt ist das gerade leider nicht möglich)

Heute ist J. bei Sonja und stellt ihr ein paar Fragen:

Was machst du eigentlich sonst so, Sonja? Siehst du immer fern, wenn du zu Hause bist?

Nein, ich schau fast nie fern. Ich bin viel an der frischen Luft. Gartenarbeit mag ich besonders gerne. Aber auch laufen gehen, vor allem, wenn ich meinen Enkel im Kinderwagen schieben kann.

Ich kümmere mich auch viel um meine Eltern, die freuen sich, wenn ich ihnen Gesellschaft leiste.

Und was isst und kochst du am Liebsten?

Sehr gerne koche ich Rouladen und Sauerbraten mit Klößen, das esse ich nämlich auch gerne. Unter der Woche mag ich Suppe und Süßspeise. Ich hoffe, das schmeckt euch in der Gruppe auch.

Ich mache oft bunten Salat für euch mit Gurke und Paprika, denn das ist gesund und sieht schön aus.

Seitdem ich im Kinderheim arbeite backe ich viel mehr, früher mochte ich das nicht so, aber jetzt macht es mir Freude.

Also ich esse am liebsten Spagetti Bolognese.

Das Corona, was denkst du darüber?

Sonst koche ich mit meiner Küchenkraft 180 Mahlzeiten. Momentan sind es nur 60, die Schule hat geschlossen und in den Kindergärten und Horten, die wir beliefern, sind nicht viele Kinder. Deshalb brauche ich die Hilfe meiner Küchenkraft gerade nicht.

Ja, dafür hilft sie mir bei den Hausaufgaben. Denkst du wir werden Corona irgendwann wieder los?

Ich denke, wir müssen lernen mit dem Virus zu leben. Ich halte mich an die Regeln, denn ich habe eine große Familie, da möchte ich niemanden anstecken.

Danke, Sonja, dass du

dir Zeit für mich genommen hast. Schön ist es bei dir!



KURZNACHRICHTEN

WEIHNACHTLICHE OSTERÜBERRASCHUNG

Eigentlich wollten die Studierenden der **Beruflichen Schulen Ahornberg** schon zu Weihnachten das Münchberger Kinderheim beschenken. Aber wegen der Kontaktein-



schränkungen wurde die Aktion auf „bessere Zeiten“ verschoben. Rechtzeitig zum Osterfest kamen zwei Studierende der Fachakademie und brachten die gesammelten Geschenke und eine liebevoll gestaltete Osterkarte mit einer Geldspende vorbei. Danke für diese tolle Aktion!

FASCHING AUF ABSTAND



Kinder und Mitarbeiter haben sich etwas einfallen lassen, dass der Fasching auch in diesem Jahr nicht in Vergessenheit gerät. Eine unserer Jugendlichen hielt eine Andacht zum Thema Masken. Dazu forderte sie die Kinder auf, sich selbst Masken aus

Papptellern zu basteln. Es gab sogar einen Wettbewerb und eine Gewinnergruppe. Die Kinder freuten sich über diese besondere Aufgabe per Zoom.

ONLINE-KONFERENZEN

Im vergangenen Jahr haben die Mitarbeiter der verschiedenen Wohngruppen freiwillig und unfreiwillig einiges im Bereich Computertechnik dazugelernt. Jeden Tag gibt es eine kleine Besprechung per Zoom, auch längere Besprechungen werden, wenn es



nicht anders geht, per Zoom gemacht. Diese Konferenzen waren und sind für unsere Arbeit besonders wertvoll. Man kommt zusammen und hält Abstand. Manchmal ist es sogar einfacher, als direkt vor Ort zu kommen, da man seinen Arbeitsbereich für die Besprechung nicht verlassen muss und doch dabei sein kann. In diesem Bereich hat diese sonderbare Zeit viele Mitarbeiter ein großes Stück weitergebracht.

MITTWOCHS-TESTUNGEN

Jeden Mittwoch Mittag kommen nach und nach die Kinder ins Kinderheim, um



einen Schnelltest zu machen. Meist sind es die Kinder, die am Wochenende zu Hause waren, Besuch bekommen haben oder in den Kindergarten gehen. Das ist für alle Beteiligten unangenehm, doch es gibt eine gewisse Sicherheit.

ZOOM - ANDACHTEN

Auch wenn wir persönlich nicht mehr zusammen kommen, so wollen wir uns unsere Andachten am Mittwochabend nicht nehmen lassen. Per Zoom kommen alle Gruppen des Kinderheimes zusammen. Es gibt Geschichten, Bilder, Lieder und sogar Spiele. Wir durften in diesem Kreis schon einige Gäste begrüßen. Das tut gut!



(Zeichnung zur Jahreslosung 2021)

Danke für alle Unterstützung!



Danke für alle Unterstützung unserer Arbeit, für das große Wohlwollen, das wir als Einrichtung erfahren dürfen. Danke an alle Freunde, Firmen und Sponsoren, die uns über Jahre hinweg begleiten und uns Gutes tun.



Mitarbeiterinnentreffen 2021:
„Wisst ihr noch, damals, als wir uns wegen dem Coronavirus monatelang nicht treffen durften?“

IMPRESSUM



Evangelische
Kinder- u. Jugendhilfe Münchenberg
Dr. Martin-Luther-Str. 2
95213 Münchenberg
Tel.: 09251 / 4372790-0
Mail: info@jugendhilfe-muenchberg.de
Internet: www.jugendhilfe-muenchberg.de

Ostern 2021
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH